Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Porto

Ende August gibt die PTT eine Reihe neuer Briefmarken heraus. Dank den intensiven Preisstoppbemühungen zum alten Preis (Fünfermarke für 5, Dreißigermarke für 30 Rappen usw.) . . .

Potz tusig!

In mehreren deutschen Zeitungen wurde ein «Blockhaus-Chalet» im Berner Oberland samt Aufenthaltsbewilligung und Einbürgerung für 2 Millionen Franken angeboten.

Jubilate

1974 werden der Basler Zolli (Zoologischer Garten) und der Nebi (Nebelspalter) 100 Jahre alt. Weil so viel gewichtige Jubiläen unserer ohnehin überforderten Zeit nicht zuzumuten wären, feiert der Nebi eben schon heuer seinen 99. Geburtstag!

Inflation

Geldentwertung und Automaten machen in absehbarer Zeit eine 10-Franken-Münze nötig. Keine Angst: Zehn Franken bleiben Franken!

Quiik!

Das einzige Haustier, das in jeder Wohnung gehalten werden darf, ist das Sparschweinchen . . .

9. Juni 1974

Der Schweizerische Schützenverein ist sauer, weil auf den Termin des Feldschießens auch eine eidg. Volksabstimmung angesagt wurde. Warum eigentlich? Man könnte ja die Urnen in die Schießstände stellen und so zwei Treffer auf einen Klapf erzielen!

Werbung

Weil Abbildungen saftiger Zitronen auf giftigen Abwaschmitteln Kinder davon naschen ließen, sollen solche gesundheitsgefährdende Irreführungen künftig verboten sein.

Das Wort der Woche

«Männerrechtler» (gefunden im «Aargauer Tagblatt»; gemeint sind Bemühungen um die Gleichberechtigung des «schon anzahlmäßig diskriminierten» Mannes).

Ziegel

In Rom stiegen 300 meuternde Häftlinge auf das Dach ihres Gefängnisses, warfen den Polizisten Ziegel an den Kopf und forderten einen humaneren Strafvollzug.

Rüstung

Früher sprach man von Abrüstung. Heute hört man schon wieder von Wettrüsten.

Terror

In der «Frankfurter Allgemeinen» war zu lesen: «Die autogerechte Stadt» hat sich als eine Utopie erwiesen. Sie fördert eher den Terror des Automobils, als daß sie ihn verhindert oder abschwächt.

Kostbare Löcher

Ein amerikanischer Spielsaalbesitzer hat für 175 000 Dollar den alten Ford ersteigert, in dem 1934 das Gangsterpaar Bonnie Parker und Clyde Barrow erschossen wurde. Der Wagen weist 160 Einschüsse auf – macht rund 1100 Dollar pro Loch!

Der Gipfel

Europa ist zweifellos eine Wirtschaftsmacht ersten Ranges. Immer mehr Firmen wollen durch die Vorsilbe «Euro» größer wirken. Das Angebot reicht von Europarfüm über Eurokäse und Eurotabak bis zum Euroschnaps. Ein Gärtner in Reutlingen (BRD) nannte seine Plantage jetzt stolz «Eurobaumschule».

Worte zur Zeit

Wenn die Affen es dahin bringen könnten, Langweile zu haben, so könnten sie Menschen werden. *Goethe*

Fußgänger im Engpaß

Hier, auf unserer Foto, trifft es eindeutig zu und zeigt, wie der Fußgänger von der Uebermacht des Autos in eine gefährliche Lage gedrängt wird. Man braucht kein Autoverketzerer zu sein, um sich immer wieder für die unabdingbaren Rechte des Fußgängers einzusetzen und damit für seine Sicherheit. Auf unserer Foto, irgendwo in der Schweiz aufgenommen, ist die Situation noch deshalb gefährlich, weil es sich hier um eine verkehrsreiche Straße handelt, die zudem auch noch von vielen auswärtigen Spaziergängern benützt wird. In der ganzen Gegend hat es viele Ferienwohnungen, und im nahen Nachbardorf gibt es eine Anzahl Hotels, die in der Saison gut besetzt sind. Meistens sind es ältere Leute, die hier in einer schönen Landschaft Erholung suchen und diese Straße benützen müssen.

Es braucht keine große Phantasie, um die gefährliche Lage auf unserem Bilde zu sehen. Die Fußgänger müssen sich in Einerkolonne an den parkierenden Autos vorüberschlängeln, weil der verbleibende Raum für die Autos beider Richtungen beschränkt ist. Hier müßte es Aufgabe der Behörde sein, alles zu tun, um den Fußgänger zu schützen.

Werner Perrenoud

Zeichnung: W. Büchi

Wohin mit den 1,5 Millionen Kubikmeter Aushubmaterial aus dem Seelisbergtunnel? Die Lösung:

«Zweihundert Kubikmeter Ushueb ufs Rütli – dänn hämmer de schönscht Fitness-Raschtplatz mit Quicklunch für d N 2!»